



Entstehung, Herkunft und Material der Rosenkränze müssen bestimmt werden.

FOTO: LARISSA ULLMANN

## 1500 Rosenkränze erzählen Kloostergeschichte

Drei Kunsthistorikerinnen arbeiten Rosenkranz-Sammlung des Klosters auf – Ausstellung ist geplant

Von Rudi Multer

SIESEN - Drei Kunsthistorikerinnen aus der Schweiz haben sich im Kloster Sießen an ein großes Projekt gewagt. Petra Barton Sigris, Denise Frey und Larissa Ullmann arbeiten die Rosenkranz-Sammlung der Franziskanerinnen von Sießen auf. Nach der Aufarbeitung soll die Öffentlichkeit die Möglichkeit bekommen, die Sammlung anzuschauen. Eine übers Internet zugängliche Datenbank mit Fotos der Rosenkränze ist genauso geplant wie eine Ausstellung.

„Im Rhythmus der Gebetsworte lassen die Betenden die Perlen des Rosenkranzes durch die Finger gleiten und gelangen mit dieser repetitiven Handlung zu meditativer Einker mit Gott“. Mit diesen Worten erklären die Kunsthistorikerinnen in ihrem Pressedossier den Gebrauch des Rosenkranzes. Eine Gebetschnur wie der Rosenkranz gebe es in vielen Religionen. Sie sind aber nicht nur ein Hilfsmittel des Betens. Rosenkränze können Geschichte „erzählen“. Besonders, wenn sie stetig und so intensiv über Jahrhunderte gesammelt wurden wie im Kloster Sießen. 1500 Objekte umfasst die Sammlung des Klosters.

### Startsignal in Weingarten

Vor zwei Jahren, bei einer Tagung in Weingarten, kamen das Kloster und eine der drei Schweizer Wissenschaftlerinnen zueinander. Petra Barton Sigris und Schwester M.

Witgard Erler vom Kloster in Sießen kamen ins Gespräch. Die Franziskanerin betreut die Rosenkranz-Sammlung des Klosters. Es war der Startpunkt für die jetzt laufende Arbeit.

Petra Barton Sigris sprach mit ihren Kolleginnen am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft in Zürich über das Anliegen. Denise Frey und Larissa Ullmann fanden das Projekt ebenso reizvoll und sagten ihre Mitarbeit zu.

Das nun formierte Dreier-Team wandte sich an das Kloster und fragte an, ob es Interesse gebe, die Rosenkranz-Sammlung aufzuarbeiten und an die Öffentlichkeit zu bringen. Unterstützung bekamen die drei Wis-

senschaftlerinnen und das Kloster von der Diözese Rottenburg-Stuttgart und den Oberschwäbischen Elektrizitätswerken (OEW). Auch Privatleute unterstützten mit Spenden. So konnte die Arbeit in Abstimmung mit Schwester M. Witgard Erler, der Hüterin der Sammlung, beginnen.

„Die Sammlung des Klosters ist besonders interessant“, sagt Denise Frey am Telefon. Im Gegensatz zu privaten Sammlungen, in denen der individuelle Geschmack, die Vorlieben des Sammlers und der Wert der Rosenkränze bei Zukäufen eine Rolle spielten, sei die Sammlung des Klosters „natürlich gewachsen“.

„Wir finden hier eine große Vielfalt an Stücken“, sagt Denise Frey. Die ältesten stammen aus dem 17. Jahrhundert. Erhalten seien Ordensrosenkränze aus der Zeit der Dominikanerinnen in Sießen. Unterschiedliche Rosenkranzformen kommen vor. Viele Menschen werden heutzutage Rosenkranzformen wie eine Jerusalemer Gebetschnur, einen Arma-Christi-Rosenkranz, einen Sieben-Freuden-, einen Sieben-Schmerzen-Rosenkranz oder einen Fünf-Wunden-Rosenkranz kaum mehr unterscheiden können. Für das Aufarbeiten der Kloostergeschichte und der Gebetskultur im Kloster spielen sie eine wichtige Rolle.

### Aus Elfenbein und Granat

„Wir haben in der Sammlung Präziosen, Rosenkränze aus Elfenbein und Granat beispielsweise, genauso wie Rosenkränze, die als Massenware industriell gefertigt wurden“, erklärt Denise Frey. Rosenkränze seien eben ein Gerät zum Beten für alle Menschen. Auch im Kloster waren Rosenkränze keine Kunst- sondern Gebrauchsgegenstände. „Man erkennt Gebrauchsspuren“, sagt Denise Frey.

Die Vielfalt macht die Sammlung für die Kunstwissenschaftlerinnen so bedeutend. „Kloster und Sammlung hätten eine gemeinsame Geschichte“, schreiben die Kulturhistorikerinnen in einem Pressedossier. Die Sammlung gebe darüber hinaus Aufschluss über die Entwicklung der

Gebetskultur im Kloster. Derzeit ist das Team dabei, die einzelnen Rosenkränze zu datieren und das Material zu bestimmen. „Wir hoffen, dass wir eine möglichst umfassende Bearbeitungstiefe erreichen“, so Denise Frey.

Ein großer Wunsch ist es, die Stücke anschließend zugänglich zu machen. „Wir wollen dieses interessante kulturelle Erbe auf verschiedenste Weise dem Publikum bekannt machen“, sagt Denise Frey. Die Rosenkränze sollen über eine Datenbank im Internet zugänglich sein. Nutzer sollen die Möglichkeit haben, die Fotografien der Rosenkränze durch Zoom-Funktion ganz genau zu betrachten. Geplant ist es aber auch die Teile der Sammlung in einer Ausstellung zu zeigen. Im kommenden Jahr werde man dazu Näheres sagen können, sagt Denise Frey. Für die weitere Arbeit bleiben die Wissenschaftlerinnen auf Spenden angewiesen. Denise Frey ist optimistisch: „Wir sind zuversichtlich, dass wir das hinkommen.“



Sie inventarisieren die Rosenkranz-Sammlung (von links): Denise Frey, Larissa Ullmann und Petra Barton Sigris. FOTO: STEINER BROUILLARD PHOTOGRAPHIE

Für eine erfolgreiche Umsetzung sind die Beteiligten auf weitere Spenden angewiesen. Spenden können eingezahlt werden auf das Konto der Kongregation der Franziskanerinnen von Sießen e.V., IBAN DE22 6509 3020 0360 3360 43, BIC GENODES1SLG bei der Volksbank Bad Saulgau. Stichwort: „Rosenkranz-Sammlung“